

## RÜCKBLICK

## Feldkirchs erster Kindergarten

Nachdem erste Ideen einer sogenannten „Kinderbewahranstalt“ in den 1850er-Jahren nicht umgesetzt wurden, gründete Catharina Mutter 1890 den ersten Kindergarten in Feldkirch. Der erste Betriebskindergarten wurde 1928 in Gisingen errichtet.

Von Stadtarchivar Christoph Volaucnik

Der erste Kindergarten Europas im heutigen Sinn entstand 1819 in England, bis 1825 gab es dort 55 „Infant Schools“. Der

erste Kindergarten in der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde 1828 von einer Adelligen in Budapest gegründet. In Deutschland gründete der Pädagoge Friedrich Fröbel 1837 die ersten Kindergärten.

**Anfänge in Feldkirch**

1853 wandte sich die Bezirkshauptmannschaft (drei Jahre nach ihrer Gründung) mit der Idee einer „Kinderbewahranstalt“ an die Stadt Feldkirch. In Wien hatte man gute Erfahrungen mit solchen „Kinderkrippen“ gemacht. Der Stadtmagistrat, wie damals noch die Stadtverwaltung genannt wurde, beauftragte ihren Stadtarzt Dr. Kessler mit der Erstellung eines Gutachtens. Kessler war kein Freund der Kinderkrippen,

da er sich nicht vorstellen konnte, dass Mütter ihre Kinder dort – wenn auch nur stundenweise – abgeben würden. Im Hintergrund spielten auch seine Bedenken wegen der zahlreich nach Feldkirch strömenden Arbeiter eine Rolle. In den Textilfabriken von Escher (am Leonhardsplatz) und von Ganahl fanden sie Arbeit. Es waren dies „Fremde“: Schweizer, Rätoromanen aus Graubündens Gebirgstälern und Liechtensteiner Arbeiterfamilien. Nach dem eher negativen Gutachten verzichteten die Feldkircher auf die Gründung einer Kinderkrippe. Anders reagierten die Bregenzer, wo auf Initiative des Stadtpfarrers Christoph Walser 1853 eine Kinderbewahranstalt gegründet wurde. In Feldkirch schlug ein zweiter Versuch, 37 Jahre später, ebenfalls fehl. Eine Innsbrucker Pädagogin kam mit ihrer Idee zur Gründung eines aus zwei Gruppen bestehenden Kindergartens nicht durch. Die Finanzierung und der Bau einer neuen Volksschule am Hirschgraben hatte damals Priorität.

< Der erste Kindergarten in Feldkirch wurde 1890 in der Fidelisstraße errichtet.



Drei Jahre später, 1890, gründete die Witwe Catharina Mutter einen Kindergarten und benannte ihn nach ihrem allzu früh verstorbenen Gatten „Andreas Mutter'scher Kindergarten“. Die Stifterin stammte aus Konstanz und heiratete 1853 den jungen Feldkircher Industriellen Mutter, der Teilhaber der bekannten Textilfabrik Getzner, Mutter & Cie. war. Catharina Mutter war ihr ganzes Leben lang als Wohltäterin und Stifterin tätig. Innerhalb kürzester Zeit errichtete der Tisner Baumeister Christian Zangerl das Gebäude – den heutigen Kindergarten in der Fidelisstraße. Die Leitung übernahmen Barmherzige Schwestern. Die damaligen Pressemeldungen berichteten mit Begeisterung von dem modernen, hellen Haus. Heute noch erinnert eine Tafel an die Stifterin und ihren Ehemann und auch die Mutterstraße in Levis ist nach Catharina Mutter benannt.

**1920er-Jahre**

**Altenstadt:** 1928 erbaute das Kloster Altenstadt den ersten Kindergarten, einen Holzbau, der ein Jahr später eröffnet wurde. Honorige Altenstädter Bürger stellten sich als Bürgen für den Baukredit zur Verfügung, ein Indiz dafür, wie wichtig ihnen der Kindergarten war. Die Klosterfrauen hatten bereits Erfahrung in der Kindererziehung, da sie 150 Jahre zuvor die erste Mädchenschule in ihrem Haus eröffnet hatten. Während der NS-Zeit wurden sie aus „ihrem“ Kindergarten vertrieben, nahmen nach Kriegsende den Betrieb wieder auf und führten ihn zehn Jahre weiter, bevor er in die Obhut der Stadtverwaltung kam.

> Kindergarten Gisingen 1955: Auch der Spaß durfte nicht zu kurz kommen.



**Nofels:** Fast zur selben Zeit fanden sich auch in Nofels Bürger\*innen, darunter Vizebürgermeister Kühne, zusammen, mit dem Ziel einen Kindergarten zu erbauen und zu führen. Zwischen 1928 und 1930 suchten sie nach einem geeigneten Gebäude. Aus ihrem Protokollbuch, in dem sie ihre Bemühungen festhielten, sei der Leitspruch zitiert: „Der Gedanke, unseren Kindern, dem Größten und Wertvollsten, was wir besitzen, ein Heim, eine Stätte zu gründen, wo die Kinder wie in einem Garten unter der Sorgfalt einer erfahrenen und liebevollen Gärtnerin als Glied der Menschheit erzogen werden, hat uns zusammengeführt.“

**Gisingen:** Die Firma F.M. Hämmerle, die in Gisingen eine Baumwollspinnerei betrieb, führte ab 1928 einen Werkskindergarten, in dem Klosterschwestern vom Orden „Anbeterinnen des Blutes Christi“ aus Schaan die Kinder der Fabrikarbeiter sowie ein Arbeiterinnenheim betreuten. Sie übernahmen auch die Hauskrankenpflege im Auftrag des Krankenpflegevereins Gisingen. Die Schwestern lebten in einer Hausgemeinschaft in Gisingen.

**1938 – 1945**

Im Dritten Reich übernahm der Staat, konkret die NS-Wohlfahrt, den Betrieb aller Kindergärten. Die Kindergartenleiterinnen wurden in Seminaren und Kursen auf die Wertevorstellungen des NS-Staates und dessen Erziehungsideale umgeschult. 1945 durften dieselben Leiterinnen wiederum Schulungen absolvieren – zu Regeln der Demokratie.

**1950er-Jahre**

Einen Neuanfang im Schul- und Kindergartenwesen brachten die 1950er-Jahre. Im ganzen Ländle entstanden moderne Schulbauten und Kindergärten. Man versuchte nachzuholen, was man in der von Wirtschaftskrisen gebeutelten Ersten Republik und dem Ständestaat vernachlässigt hatte. In Feldkirch entstanden in diesen Jahren in Tisis, Tosters und Levis neue Kindergärten. Wie lange die Vorbereitungszeiten für diese Projekte waren, zeigt der Kindergarten Rheinbergerstraße in Tisis. Erste Gespräche begannen 1950, 1953 begannen die Planungen und 1955 wurde der Betrieb aufgenommen. Bereits fünf Jahre später musste er wegen steigender Kinderzahl erweitert werden. ■